

## Ihre Rezepte helfen nicht gegen den Klimawandel

«Grosse Wahlumfrage: SVP verliert, Grüne gewinnen», Ausgabe vom 28. September

Das Grün der Grünen war einmal grün. Durch ihre Mitschuld stiegen und stiegen die Kosten einer zu massiven Einwanderung, der Überbauungen und der Mieten, der Energiezuschläge, des Sozialwesens und von vielem anderem, was uns noch lange und immer mehr wehtun wird. Der graue Beton zerfrisst die Landschaft. Grün ist zu Grau verkommen und längst nicht mehr akzeptabel.

Hansruedi Bühler,  
Emmenbrücke

Die schweizerische Debatte um die Klimaerwärmung dient vorab im Wahljahr den Parteien. Ein Phänomen, das dank Medienhype auf allen Informationskanälen emporstilisiert wurde, und auf dessen Zenit hin das linke Politspektrum ihre Wahlbotschaft ausrichtet. Über Klimaveränderung wurden und werden Bücher geschrieben, Analysen gemacht

und Schlüsse gezogen. Mit einer blossen Verstärkung Links der Mitte in unseren Räten ist die Klimaentwicklung jedoch noch nicht zu bewältigen.

Es braucht alle Parteien, alle Unternehmungen, alle Individuen, die sich gemeinsam auf den Weg machen und auch bereit sind, ein gedrosseltes Wirtschaftswachstum zu akzeptieren. Klimaerwärmung ist ein grenzenloses Gemeinschaftswerk, welches auch grenzenloser Lösungsansätze bedarf.

Der Zuwanderung und der Öffnung der Schweiz, welchen die Linke nicht bereit ist, etwas entgegenzusetzen, tragen zur überhitzten Wirtschaft und zur damit verbundenen Klimabelastung bei. Eigennützig wird die Klimadebatte als Wahllokomotive angefeuert. Man bedenke vor der Stimmabgabe zur National- und Ständeratswahl 19 insbesondere des Klimas im Bundeshaus und vergesse nicht: Was lange grünt, wird endlich rot.

Max Buholzer,  
Luzern

## Nitrat im Grundwasser: Wer wirklich schuld ist

«Das müssen Sie über Wasser wissen», Ausgabe vom 24. September

Langsam wird es peinlich. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass ich in den Medien nachlesen kann, was ich als Bauer alles falsch mache. Ein Wunder, dass ich nicht auch noch für das Aussterben der Dinosaurier verantwortlich bin.

Eines ist klar: Nitrat hat im Grundwasser nichts verloren. Allerdings ist es falsch, der Landwirtschaft die alleinige Schuld an den erhöhten Nitratwerten zuzuschreiben. Jeder Landwirt muss eine Nährstoffbilanz erfüllen. Er darf nur so viel Nährstoffe einsetzen, wie seine Kulturen verwerten können. Diese Nährstoffbilanz wird jedes Jahr neu berechnet und kontrolliert. Stimmt sie nicht, kostet das sofort mehrere tausend Franken Direktzahlungen. Es lohnt sich sowieso nicht, zu viel zu düngen. Denn Gülle und Mist sind zu wertvoll und Kunstdünger ist zu teuer.

Doch leider fehlt den Medien, den Ämtern und den Umweltverbänden der Mut, den Kunstdüngereinsatz auf

Golf- und Fussballplätzen zu hinterfragen. Diese werden sehr intensiv gedüngt und bewässert. Da die Sportrasen drainiert sind, wird ein Teil des Düngers sofort ausgewaschen und irgendwann als Nitrat nachgewiesen. Diese Mutlosigkeit kommt wohl davon, dass die Umweltverbände auf Sponsorenbeiträge der golfenden Oberschicht angewiesen sind und König Fussball sowie die Welt regiert.

Irgendwann werden auch die Journalisten, Aktivisten und Irgendwas-Schützer merken, dass es auf der Welt immer mehr Menschen gibt, die zu essen brauchen. Vor nicht allzu langer Zeit, als es noch keine intensive Landwirtschaft (auch Biobauern produzieren intensiv) gab, verliessen die Menschen wegen Hunger die Schweiz. Deshalb werde ich, solange niemand faules oder madiges Obst, Gemüse, Getreide kauft, mit gesundem Menschenverstand weiterbauern und mich an positiven Medienberichten über die Landwirtschaft erfreuen.

Fredy Koller-Birrer, Nebikon

## Rigi: Es geht offensichtlich nur noch um den Profit

«Rigi vertritt mehr als eine Million Gäste», Ausgabe vom 30. September

Herr Marcel Waldis legt im Interview mit dieser Zeitung seine Karten mit entwaffnender Ehrlichkeit offen: Es geht ihm um nichts anderes als um den Profit. Dabei ist aber die prachttvolle, vielfältige Berglandschaft der Rigi für ihn offenbar kein Wert an sich: Diesen muss er erst mit «neuen, attraktiven Angeboten»

selber schaffen. Aber wieso dann ausgerechnet auf der Rigi, und nicht anderswo?

Monica Chappuis, Meggen

### Adresse für Leserbriefe

Die E-Mail-Adresse für Leserbriefe lautet forum@luzernerzeitung.ch. Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an.

## Im Grunde handelt es sich um ein Verhüllungsverbot

«Ständerat gegen Burkaverbot», Ausgabe vom 27. September

Der Ständerat hat laut Bericht mit grosser Mehrheit das «Burkaverbot» abgelehnt. Weiter unten steht dann, dass es sich um ein Verhüllungsverbot handelt. Ich verstehe nicht, warum man ständig über das Burkaverbot diskutiert. Dabei

sind ja die verhüllten Chaoten für die misslichen Zustände in unseren Städten verantwortlich, nicht die Burka tragenden Frauen. Hier sollte man in der Diskussion um dieses Verbot streiten. Auch linke Kreise müssten einsehen, dass das Problem ist.

Herbert Müller,  
Ennetbürgen

ANZEIGE

**abopass** Spezialangebot

## Das grösste Filmvergnügen der Schweiz!

«Cuba – Eine Reise ins Herz der Karibik»

Begeben Sie sich im Verkehrshaus-Filmtheater auf eine Entdeckungsreise mitten ins Herz der Karibik und lernen Sie Land und Leute Kubas kennen. Dabei begleiten Sie eine Balletttänzerin, wie sie ihre Träume von einer erfolgreichen Weltkarriere verfolgt. Von Forschern erfahren Sie, was die Gesundheit eines Korallenriffs mit Medizin zu tun hat. Beim Besuch der Hauptstadt Havanna erleben Sie, welche Geschichten Kuba so besonders machen.

Aktuell im Verkehrshaus-Filmtheater

Cuba  
Apollo 11 – First Steps Edition  
Oceans 3D  
Wild Africa 3D

Tickets sind exklusiv gegen Vorweisen des abopasses an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

**Luzern** LZ Corner, Maihofstrasse 76, Luzern  
**Zug** Zuger Zeitung, Baarerstrasse 27  
**Stans** Nidwaldner Zeitung, Obere Spichermatt 12  
**Altdorf** Urner Zeitung, Höfligasse 3  
**Schwyz** Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7  
**Willisau** BLS Reisezentrum  
**Schüpfheim** BLS Reisezentrum

Gültigkeit

Tickets solange Vorrat. Tickets sind nicht im Filmtheater erhältlich. Keine Kumulation mit anderen Vergünstigungen.

Spielzeiten und reguläre Tickets unter:

www.verkehrshaus.ch/filmtheater oder 041 375 75 75

verkehrshaus



Luzerner  
Zeitung

Zuger  
Zeitung

Nidwaldner  
Zeitung

Obwaldner  
Zeitung

Urner  
Zeitung

abo+